

# Räthsel

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Solothurnisches Wochenblatt**

Band (Jahr): **2 (1789)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Was hilft die Kron auf seinem Kopf,  
Da er in seinem garstigen Kropf  
Die ekelhafte Nahrung liebt;  
In jedem Koth, auf jedem Mist  
Herum sich wälzt, aus Pfützen trinkt,  
Und auf zehn Schritte weit schon stinkt.  
So sprachen sie, und voller Hohn  
Gieng drauf der größte Theil davon.

\* \* \*

Dem Adler gleichen viel auf Erden,  
Die bloß durch Schein betrogen werden.

---

### Neues Räthsel.

Mich schuf des Künstlers Wunderhand,  
Der mich, so wie ich war, noch ungebildet fand.  
Er gab mir Schönheit, gab mir Jugend,  
Doch nur zum Schein wie Mädchen Tugend.  
Was mir Natur versagt, das schenkt er mir,  
Erst reis' ich weit herum, dann dien' ich Mädchen dir.  
Ich schade nicht wie meiner Schwestern viele,  
Mit scharpfem Zahn im unvorsicht'gen Spiele  
So manchem klein und großen Kind,  
Daß von dem Aug die Thräne rinnt.  
Sie sterben bald, ich lebe lange Zeit,  
Noch jung erleb' ich eine Ewigkeit.  
Ihr liebt man mich, doch kömmt der Frühling her,  
Verliehr' ich Lieb und Thron und gelte lang nichts mehr.

